

BiComplexe

Ganz einfach gesund

Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**
die schnelle Hilfe
Ideal im Alltag und für unterwegs

[hier erfahren Sie mehr...](#)

Echter Lavendel

(Lavandula angustifolia MILL. (= L. officinalis CHAIX et VILL.))

Die Phytotherapeutische Welt (1983)

◀ ◀ □ ▶ ▶ **Geschichte**

Die Anwendung des Lavendels läßt sich bis in die Antike zurückverfolgen. Bereits die Römer setzten ihrem Bad Lavendelblüten zu, um es wohlriechend zu machen, und es wird angenommen, daß sein Gattungsname vom Lateinischen "lavere" (= waschen) hergeleitet ist.

Verwendete Pflanzenteile

Als Droge dienen die vor der vollständigen Entfaltung gesammelten Lavendelblüten mit Kelch. Medizinisch und kosmetisch werden die Einzelblüten oder die Blütenstände verwendet. Die Trocknung sollte möglichst schnell im Schatten erfolgen.



Blühender Lavendel

BiComplexe **Ganz einfach gesund** Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**
die schnelle Hilfe
Ideal im Alltag und für unterwegs

[Hier erfahren Sie mehr...](#)

Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

Die Phytotherapeutische Welt (1983)

◀ ◀ □ ▶ ▶ **Morphologie**



Die aufrechten Zweige des Lavendels sind grün und vierkantig und erreichen eine Höhe von etwa 75 cm. Sie tragen gegenständige Blätter mit ganzem, nach unten eingerolltem Rand. Ihre äußerst schmale, lanzettliche Form hat der Art den Namen (angustifolie = schmalblättrig) verliehen. In den Monaten Juni bis September erscheinen endständige, tiefblaue Blüten, die in 6-bis 10 blütigen Scheinähren angeordnet sind. Ihre etwa 10 mm lange Blumenkrone ist zweilippig mit zweilippiger, größerer Ober- und dreilippiger, kleinerer Unterlippe; der röhrlige, dicht behaarte Kelch ist ungleich fünfzähnig. Zwei größere und zwei kleinere Staubblätter tragen je einen einfacherigen, mit einem Längsriß aufspringenden Staubbeutel.

Getrocknete Lavendelblüten

als der Echte Lavendel.

Eine breitblättrige Varietät des Echten Lavendels ist der Spiklavendel (*Lavandula latifolia* Medikus, großer Spik). Diese Pflanze, deren Blütenfarbe mehr ins Graue geht, wird höher



BiComplexe **Ganz einfach gesund**
Schüßler-Kombipräparate – **Neu!**
die schnelle Hilfe
Ideal im Alltag und für unterwegs
[Hier erfahren Sie mehr...](#)

Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

Die Phytotherapeutische Welt (1983)

◀ ◀ □ ▶ ▶ **Verbreitung der Art, Vorkommen**



Lavandula angustifolia, Echter oder Schmalblättriger Lavendel, im Volksmund auch Spitznarde genannt, ist ein im westlichen Mittelmeergebiet, Südfrankreich und Ungarn heimischer, zur Familie der Lamiaceae gehörender, immergrüner Halbstrauch. Er liebt trockenen und kalkhaltigen Boden; in seiner Heimat ist er auf kalkigen Gebirgshängen anzutreffen.

Bi komplexe Ganz einfach gesund Schüßler-Kombipräparate – **Neu!** die schnelle Hilfe Ideal im Alltag und für unterwegs hier erfahren Sie mehr...

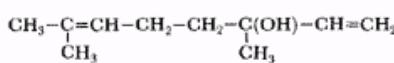
Echter Lavendel

(*Lavandula angustifolia* MILL. (= *L. officinalis* CHAIX et VILL.))

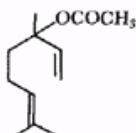
Die Phytotherapeutische Welt (1983)



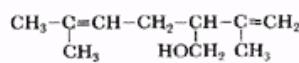
Linalool = Linalylalkohol C₁₀H₁₈O



Linalylacetat



Lavandulol C₁₀H₁₈O



Öl $K_{p13} = 94-95^\circ$ $[\alpha]_D^6 = -10,2^\circ$

Die Blüten liefern ein farbloses oder schwach gelbliches, stark und angenehm duftendes, ätherisches Öl, zu dessen Gewinnung der Lavendel in vielen Teilen Europas, besonders aber in Südfrankreich und Ungarn, kultiviert wird. Das Öl ist zu 0,5 bis 1,0% in den frischen, zu 1,0 bis 3,0% in den getrockneten Blüten enthalten und hat über 40 identifizierte Komponenten. Sein wesentlicher Bestandteil ist das Linalylacetat, das nach DAB8 zu mindestens 35% vorhanden sein muß. Weitere Inhaltsstoffe sind Ocimen, α -Phellandren, α -Pinen, Camphen, Octenol, Geraniol, Nerol, Linalool, Cuminalkohol, Borneol, Citronellal, Citral, Zimtaldehyd, Octanon, Diacetyl, o-Cumarsäure, Cumarin, Herniarin, Bisabolen, Cedren, Caryophyllen und Caryophyllenoxyd.

Der Wert des Lavendelöls richtet sich nach der Güte der zur Verarbeitung gelangenden Blüten, der Verarbeitungsmethode und seinem Gehalt an esterartig gebundenem Linalool, der von Sorte zu Sorte stark schwankt.

Wirkungsweise

Die Lavendelblüten besitzen cholagoge und leicht sedative Wirkungen. Man findet sie häufig als Zusatz zu Badekräutermischungen und in kosmetischen Zubereitungen; gelegentlich auch als Geruchskorrigentien in pharmazeutischen Präparaten.

Medizinische Verwendung

Die Volksmedizin wendet ihn seit alter Zeit als Sedativum bei allgemeinen Erregungszuständen, als Einreibungsmittel bei Neuralgien, Rheuma und Gicht sowie als verdauungsfördernde Droge an. Sie setzt ihn ferner ein in Form von Umschlägen bei Wunden und Schwellungen, als krampflösendes Mittel sowie als Karminativum und Diuretikum.

Verwendung als Genußmittel

Als Gewürz eignen sich die zarten, vor der Blüte geernteten Blättchen und gelegentlich auch die frischen Blüten. In der Likörindustrie werden sie bei feinen Kräuterlikören verwendet.



Echter Lavendel

(Lavandula angustifolia MILL. (= L. officinalis CHAIX et VILL.))

Die Phytotherapeutische Welt (1983)

◀ ▶ ⌂ ⌂ Literatur

Bässler, F. A.: Heilpflanzen erkannt und angewandt. Neumann Verlag, Radebeul und Berlin, 1957

Bardeau, F.: Die Apotheke Gottes. Heilkräuter gestern und heute alphabetisch geordnet. Ullstein Sachbuch-Nr. 4098, Ullstein-Verlag GmbH, Frankfurt am Main, Berlin, Wien, 1978

Bianchini, F., F. Corbetta und M. Pistoia: Der große Heilpflanzenatlas. BLV Verlagsgesellschaft, München, 1978

Braun, H.: Heilpflanzen-Lexikon für Ärzte und Apotheker. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1980, 4. Aufl.

Deutschmair, F., B. Hohmann, E. Sprecher und E. Stahl: Pharmazeutische Biologie. 3. Drogenanalyse I: Morphologie und Anatomie. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1979

De Wit, H. C. D.: Knaurs Pflanzenreich in Farbe. Verlag Droemer und Knaur, Zürich, 1963

Flück, H.: Unsere Heilpflanzen. Ott Verlag, Thun, 1974

Frohne, D. und U. Jensen: Systematik des Pflanzenreiches. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1979

Furienmeier, M.: Kraft der Heilpflanzen. Ex Libris Verlag, Zürich, 1978

Furienmeier, M.: Wunderwelt der Heilpflanzen. Rheingauer Verlagsgesellschaft, Eltville am Rhein, 1978

Gessner, O. und G. Orzechowski: Gift- und Arzneipflanzen von Mitteleuropa. Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg, 1974

Gildemeister, E. und Fr. Hoffmann: Die ätherischen Öle, Band VI. Akademie Verlag, Berlin, 1961

Hegnauer, R.: Chemotaxonomie der Pflanzen, Band I-VI. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1962-1973

Hoppe, H. A.: Drogenkunde. Verlag Cram, de Gruyter & Co., Hamburg, 1958, 7. Aufl.

Karrer, W.: Konstitution und Vorkommen organischer Pflanzenstoffe (exklusive Alkaloide). Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1976

Karrer, W., E. Cherbuliez und C. H. Eugster: Konstitution und Vorkommen organischer Pflanzenstoffe (exklusive Alkaloide), Ergänzungsband I. Birkhäuser Verlag, Basel und Stuttgart, 1977

Messegut, M.: Das Messegut-Heilkräuterlexikon. Fritz Molden Verlag, Wien, München, Zürich, 1976

Meyer-Camberg, E.: Das praktische Lexikon der Naturheilkunde. Mosaik Verlag, München, 1977

Müller-Hester, H.: Planta Med. 3 (1955)44

Pahlow, M.: Das große Buch der Heilpflanzen. Verlag Gräfe und Unzer GmbH, München, 1979

Pahlow, M. und U. Pahlow: Richtig würzen, gesünder leben. Hallwag Verlag, Bern, 1976

Pater, B. K.: Leitfaden zur Drogensammlung. Siegfried Aktiengesellschaft, Zofingen/Schweiz, 1973

Rogler, A.: Kräutersegen. Ein Handbuch der Heilpflanzen. Hippolyt Verlag, Wien und München, 1957

Schubert, R. und G. Wagner: Pflanzennamen und botanische Fachwörter. Neumann Verlag, Radebeul I, 1965, 3. Aufl.

Steinegger, E. und R. Hänsel: Lehrbuch der Pharmakognosie. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 1972

Strasburger, E. und M. Koernicke: Das botanische Praktikum. Gustav Fischer Verlag, Jena, 1923

Teuscher, E.: Pharmakognosie, Band I -III. Akademie Verlag, Berlin, 1979 **Wagner, H.:** Pharmazeutische Biologie. 2. Drogen und ihre Inhaltsstoffe. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart und New York, 1982, 2. Aufl.

Weiss, R. F.: Lehrbuch der Phytotherapie. Hippokrates Verlag, Stuttgart, 1980, 4. Aufl.

Zieger, R.: Das große Heilkräuterlexikon. Buch-Vertriebs-GmbH, Zürich, 1978
